

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 17 (2004)
Heft: 8

Artikel: Annäherung an Slowenien : Architekturbüros anderswo : Sadar Vuga in Ljubljana
Autor: Lüthi, Sue
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-122407>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Annäherung an Slowenien

Text: Sue Lüthi

Fotos: Hisao Suzuki

Die Handelskammer in Ljubljana war ihr erstes Projekt und Europas Architekten richteten ihr Augenmerk auf die Hauptstadt Sloweniens. Heute präsentieren sich in der barocken Stadt einige der Bauten von Sadar Vuga, einem Architekturbüro in Ljubljana, stark vernetzt mit Europa. Ein Besuch in der kürzlich fertig gestellten Wohnüberbauung Trnovski.



1

• Komm mir nicht zu nahe, strahlt die Überbauung Condominium Trnovski in Ljubljana aus, die wie ein Reptil im unspektakulären Einfamilienhausquartier lauert. Doch ist der Blick auf sie gefallen, kommt er nicht mehr los. Beim Näheretreten verändert sich das Abweisende in Anziehung, die Fassade löst sich in Pixel auf, das Gebäude wird konkret. Die Pixel sind vorgehängte Keramikplatten, vorherrschend in Gelb, Grau, Schwarz. Breite, dunkle Blechbänder fassen Tür und Fenster ein und filigrane Zeichnungen, die an den Jugendstil erinnern, zieren die Balkonbrüstungen aus Glas. In diesen Neubau sind hundert Jahre Stil gepackt. Jurij Sadar (41) und Boštjan Vuga (38) genießen das Tüfteln und das Eintauchen tief in die Geschichte, um diese mit eigenen Projekten zu verbinden. Baugeschichtlich bietet das Architekturjuwel Ljubljana ja genug Stoff. Leidenhaftlich arbeiten die Architekten zwölf Stunden täglich daran, auch die Mitarbeiter. Diese tun dies zwar nicht lange: Eineinhalb Jahre, und dann wechseln die meisten oder gründen ein eigenes Büro, obwohl sie als Angestellte einen Lohn von 1000 bis 1600 Euros pro Monat erhalten, mit dem man in Slowenien gut leben kann.

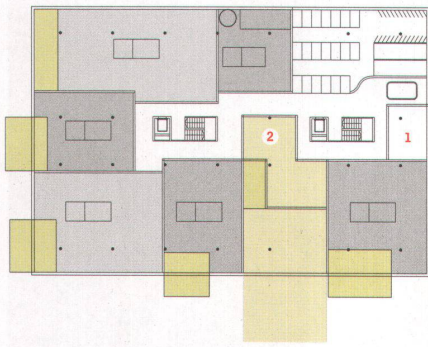
Das Büro Sadar Vuga ist erst acht Jahre jung. Nach dem Architekturstudium und dem Aufenthalt von Boštjan Vuga in London gewannen die beiden überraschend den Wettbewerb für die «Chamber of Commerce», einen Neubau der Industrie- und Handelskammer in Ljubljana. Mit dem 15-Millionen-Euro-Auftrag in der Tasche gründeten sie kurzerhand das Büro und starteten zu viert das Projekt. Gerade fünf Jahre war Slowenien damals unabhängig, der Krieg hatte dort nur zehn Tage gedauert, es war eine Zeit oder nur ein Moment, wie Boštjan Vuga betont, wo jeder und jede in Aufbruchstimmung waren, bereit für Neues, bereit anzupacken. Ein junges frisches Land voller Energie. Diese sei heute leider schon wieder verfliegen. Das politische System hat sich etabliert und deshalb ist es heute viel schwieriger, ein experimentelles Projekt durchzubringen.

Design bis ins Detail

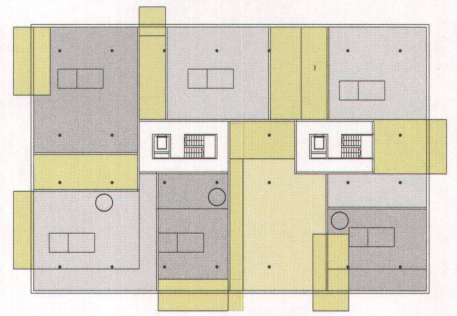
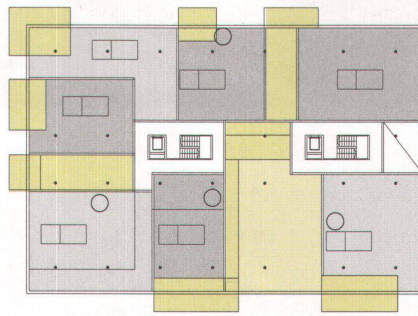
Tritt man ins Foyer der 15 Eigentumswohnungen, wird die Atmosphäre beinahe intim. Lichtdurchflutet, mit Pflanzen, roten Sitzkissen, dunklen Holzverkleidungen und gestalteten Papierleuchten im skandinavischen Fünfzigerjahre-Stil ist es mehr als ein Treppenhaus, eine Lounge mit Terrasse für Begegnungen oder auch Parties. Dann zweigen Gänge und Treppen ab zu nach Wünschen der Eigentümer ausgebauten Wohnungen. Immer wieder öffnen sich Ausichten ins Grüne und treffen Sonnenstrahlen von allen Seiten ins Innere. Balkone, Nischen, Wintergärten, Terrassen, die Wohnungen und die Erschliessung sind komplex. Die Idee, wie Boštjan Vuga schildert, war auch, 15 Einfamilienhäuser zu verschachteln. Diese Menschen wollen ihr eigenes Heim und doch städtisch wohnen. Das können sie an dieser exklusiven Lage, gleich am Flüsschen Ljubljanica, dessen Uferpromenade schon nach einem Kilometer zur Stadtgasse mit vielen Cafés und Shops wird. Ljubljana ist ein Bijoux einer gepflegten alten Stadt, barock geprägt und stark beeinflusst durch die Bauten des Architekten Josef Plečniks (1872–1957), eines Studenten Otto Wagners in Wien. Jurij Sadar und Boštjan Vuga studierten beide Architektur in →

1-2 Nahe des Stadtzentrums von Ljubljana lauert der Salamander von Sadar Vuga. 15 verschiedene «Häuser» sind ineinander gebaut. Tritt man näher, wird das abweisende einladend und verspielt.





Grundrisse Erdgeschoss, 1. und 2. Obergeschoss. Nach dem Eingang 1 gelangt man durchs helle Foyer 2 zu den Wohnungen.



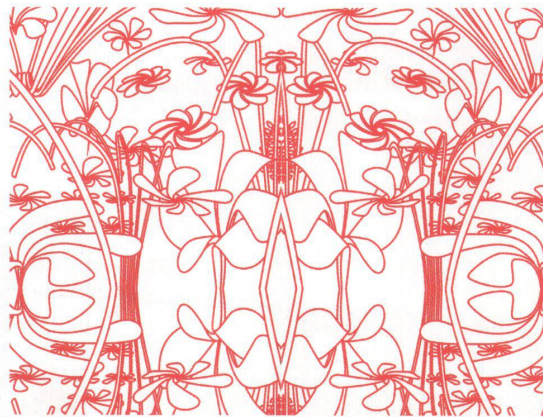
→ Ljubljana, an der einzigen Uni des Landes. Jurij Sadar war dort Assistenzprofessor und findet unter den Studenten regelmässig neue Mitarbeiter. Das bedeutet jedesmal mindestens drei Monate Einarbeitung. Das sagt Boštjan Vuga nicht mit Verbitterung, sondern er findet das eine interessante Bewegung, er rechnet und ergänzt: «Nach 7,5 Jahren haben über 65 Leute hier gearbeitet!» Er denkt, diese starke Fluktuation hat damit zu tun, dass die jungen Architekten in Slowenien viele Jobmöglichkeiten haben: in einem anderen Architekturbüro, im Grafikdesign oder sie machen sich selbständig. Im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern ist es für junge Architekten nicht so schwer, zu einem Auftrag zu kommen. Es zeichnet sich sogar eine junge slowenische Architektenbewegung ab. Zum Beispiel haben sich Sadar Vuga mit 5 Büros aus Ljubljana zu «sixpack» zusammengeschlossen und zeigen in internationalen Ausstellungen ihre Philosophie und ihre Architektur. Sie strecken ihre Fühler aus, sind informiert. Die Anerkennung im Ausland ist ihnen wichtig. Zu zeigen, dass sie eine neue Generation sind, gut ausgebildet und losgelöst vom Image des Ostens, mit dem der Westen Armut, In-

formations- und Reisesperre verbindet. Geografisch gesehen liegt Slowenien mit zwei Millionen Einwohnern nicht östlicher als Österreich, kulturell gesehen aber schon. Die Grenze Ost-West scheint gerade dort durchzugehen. «sixpack» will auch zeigen, dass die Unterschiede heute zwischen Ost und West kleiner sind als sie scheinen.

Die Denkwerkstatt

Das Büro Sadar Vuga ist eine Denkwerkstatt. Der Raum ist geladen mit Ideen, Entwürfen, Versuchen. Es gibt keine Ablagefläche, nur Wände mit Prints und zwischen den 16 Computerarbeitsplätzen ein Tisch für Besprechungen. Alles scheint in den Köpfen zu sein. Und auf der Website. Sie ist wichtiger Bestandteil des Büros, das Archiv und die Vernetzung mit Europa. 369 Bilder sind allein zum Projekt Condominium Trnovski auf der Website abgelegt. Von der Nutzungsstudie über Vorprojekte, Modelle, Visualisierungen, Ausführungspläne, Farbkonzepte bis zu Baufotos. In ein Projekt ist immer das ganze Team involviert, es wird nicht in Entwerfer und Ausführer aufgeteilt. Alle sind am ganzen Planungsprozess beteiligt, vom ersten Projektvorschlag über die Kostenkalkulation, Ausführung und die Kommunikation mit Behörden und Bauherrschaft. Boštjan Vuga betont, wie wichtig das Brainstorming untereinander und eben auch die Vermittlung nach aussen ist.

Sadar Vuga sind in Ljubljana gefragt, stossen aber mit ihren Projekten bei den Behörden nicht immer auf Begeisterung. Das Bewilligungsverfahren ist mit dem in der Schweiz vergleichbar, ebenso die Rekursmöglichkeiten. Wie überall, ist es wichtig, die Betroffenen von Anfang an ins Projekt einzubinden. Der Denkmalschutz spielt auch in Ljubljana eine wichtige Rolle und es geschieht ab und zu, das Umbauprojekte verworfen werden, weil die Meinungen über den Umgang mit der alten Bausubstanz auseinander gehen. So geschehen zum Beispiel beim Umbau eines Geschäftshauses der klassischen Moderne, dessen Fassade erhalten werden musste. Sadar Vuga präsentierten ein Projekt mit einer vorgelagerten Glasfassade, auf der exakt die alte Fassade aufgedruckt war. Heute lacht Vuga darüber und der junge Geist, neue, experimentelle Architektur zu machen, ist spürbar. Er geht keine Kompromisse ein, auch nicht bei einem 12-Millionen-Euro-Projekt. •



1-2 Balkonbrüstungen und Glaswände im Foyer tragen Ornamente aus dem Jugendstil.

3 Die slowenischen Architekten Jurij Sadar und Boštjan Vuga

4 1996 schlugen Sadar Vuga mit der Handelskammer in Ljubljana einen neuen Weg der Architektur in der Stadt ein. Die Architektur ist nicht geschlossen, sondern macht den Informationsfluss transparent.

Ljubljana, Slowenien (SLO)

15 Eigentumswohnungen

--> Bauzeit: 2002–2004

--> Bauherr: Begrad D.D, Novo Mesto

--> Architektur: Sadar Vuga, Ljubljana

--> Auftragsart: Direktauftrag

--> Konstruktion: Beton, Keramikfassade

--> Bruttogeschossfläche: 4010 m²

--> Gebäudekosten: 4 Mio. Euro

--> Kaufpreis: 2600 Euro/m²



Sadar Vuga Architekten, Slowenien

Cankarjevo Nabrežje 11, Ljubljana

--> Inhaber: Jurij Sadar (41), Diplom an der Architekturfakultät Universität Ljubljana 1987, Assistenzprofessor 1993–1997; Boštjan Vuga (38), Diplom an der Architekturfakultät Universität Ljubljana 1982, Nachdiplomstudien an der AA, School of Architecture in London

--> Bürogründung: 1996

--> Mitarbeiter: 16 (Bürofläche 240 m²)

--> Wettbewerbe: 23 Wettbewerbe (acht 1. Ränge, drei 2. Ränge)

--> Werkliste: 64 Direktaufträge, 17 davon ausgeführt, 3 internat. Preise

--> «six pack»: www.sadarvuga.com, www.ofis-a.si, www.bevkperovic.com, www.mvarch.com, www.elastik.net, www.dekleva-gregoric.com

